Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 12. Montag, den 10. Februar 1817.

Berlin, vom 4. Februar.

Se. Majestät der König haben den Grafen Heinrich von Pinto auf Obera im Großherzogthum Posen zum Kammerherrn zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Regent von England haben Namens Sr. Majestät des Königs des vereinigten Königreichs von Großbrittannien und Irland, Königs von Hannover, dem Königl. Preußischen Grand maître de la Garderobe, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Herrn Grafen v. Grote die Erlaubniß ertheilt, die Dekoration dieses Ordens tragen zu dürfen.

Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant v. Thümen und dem General-Lieutenant v. Hünerbein, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben bei der Regierung zu Frankfurt a. d. O. den Regierungsrath v. Schmieden zum Geheimen Regierungs-Rath allergnädigst ernannt.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Deschner, zum Stadt-Justiz-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Magdeburg zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Mahlern Völcker und Kretschmar, wegen ihrer Geschicklichkeit das Prädikat als Professoren zu ertheilen.

Berlin, vom 6. Februar.

Am vergangenen Dienstag geruheten Se. Majestät der König dem allhier angekommenen Königlich dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Grafen von Bernstorff, die Antritts-Audienz zu ertheilen.

Des Königs Majestät haben den Konsistorial-Assessor und Prediger Kaulfuß in Posen zum lutherischen Konsistorialrath im dortigen Konsistorio zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Kreis-Director Baron v. Düring in Aachen zum Regierungs-Rath zu ernennen geruhet.

Der Prosector Dr. Meckel ist zum außerordentlichen Professor der Medizin bei der Universität zu Halle ernannt.

Se. Majestät der König haben den Banquier Vicenzo Valentini zum Konsul für Rom und Civita-Vecchia, und den Grafen A. Giacomini zum Konsul für Sinigaglia und Fano zu ernennen geruhet.

Vom Mayn, vom 28. Januar.

In den meisten Dörfern der Ardennen hat man seit sechs Monaten kein Brod mehr gesehen, und das wenige, das man in den kleinen Städten sieht, ist von der schlechtesten Beschaffenheit. In einem Dorfe bei Laroche haben alle Einwohner ihre Hütten mit Sack und Pack verlassen, und sind weiter gezogen, um durch Betteln ihr unglückliches Daseyn zu fristen; dieses Beispiel hat in beinahe allen Dörfern Nachahmung gefunden. Das Elend ist in diesen hart heimgesuchten Gegenden um so größer, da man nicht fordern kann, daß der Reiche den Armen ernähre, weil alles arm ist.

Bayern soll im Begriff seyn, ein Konkordat mit dem Pabst abzuschließen, und wird, wie es heißt, einen Erzbischof zu München, und drei Bischöfe zu Regensburg, Augsburg und Würzburg erhalten.

Am 15ten Januar, gegen 8 Uhr des Abends, hörte man in dem Schweizerdorf Payerne und in einigen benachbarten Dörfern, ein so heftiges unterirrdisches Getöse, daß die Einwohner dadurch in Furcht und Schrecken versetzt wurden. Um die nämliche Zeit haben auch in mehrern Gegenden Frankreichs heftige Stürme gewüthet.

Es ist ein Brief von Adam Müller in Umlauf, worin es unter andern heißt: „Ich stoße allenthalben auf viele harte und ungläubige Seelen, darum will ich künftig ablassen von den Weissagungen und meinen Acker wieder bebauen." Das wäre das klügste was der Prophet thun könnte; man glaubt aber, der Brief sei erdichtet.

London, vom 17. Januar.

Seit ehegestern weiß man, daß die Grundlagen des für Rechnung der französischen Regierung in England

unterhandelten Anlehns festgesetzt sind, und man dasselbe als abgeschlossen betrachten kann. Anfangs hieß es, diese Anleihe würde nur 150 Mill. Franken betragen; jetzt vernimmt man, daß sie sich auf 300 Mill. (ohngefähr 12 Mill. Pf. St.) belaufen wird. Die brittische Regierung hat nicht den mindesten Theil an der Unterhandlung dieses Anlehns genommen, und man hält es für sicher, daß sie ihre Garantie, welche bei den ersten Vorschlägen begehrt worden war, verweigert hat. Also wird das ganze Geschäft blos zwischen der französischen Regierung und einigen Handelshäusern in verschiedenen Ländern verhandelt. Bis jetzt nennt man als die Hauptdarleiher: die HH. Baring und Hope in London, Parish zu Hamburg, und Perregaux-Lafitte zu Paris. Die englischen Häuser liefern nur den vierten Theil der ganzen Summe, die andern Kompagnien den Ueberrest. Der Vorschuß einer so starken Summe beweißt das Vertrauen, welches die reichsten Kapitalisten von Europa gegenwärtig in die Festigkeit und Redlichkeit der französischen Regierung setzen.

Das Morning-Chronikle meldet aus Paris unterm 7. Jan.: „Der König ist noch immer krank, und, gegen seine Gewohnheit, fast stets zu Bette. Man spricht wenig über Angelegenheiten mit ihm, und er scheint gleichgültig darüber, indessen liebt er unterhaltende Gespräche, wozu es nicht an Höflingen fehlt; besonders weiß Hr. Decazes ihm Zerstreuung zu verschaffen, die seiner körperlichen und geistigen Beschaffenheit gemäß ist. Seine Stimme wird schwach, Geistesarbeiten greifen ihn an, sein sonst so gutes Gedächtniß verläßt ihn, dagegen hat er guten Appetit, und es ist noch viel animalisches Leben in ihm. Dieser üble Zustand hat die Ultra's veranlaßt, auszusprengen, er werde altersschwach, und Monsieur werde zum Generalstatthalter des Königreichs ernannt werden.

London, vom 21. Januar.

Bonaparte's Wagen, der in Irland gezeigt werden sollte, ward als fremde Waare am Zollhause von Dublin angehalten, doch wieder freigegeben.

Unter dem Schutz des Regenten errichtet der Wundarzt Curtis, Aurist (Ohrenarzt) S. K. H., hier eine klinische Anstalt für Krankheiten des Ohrs, für die freilich die Kunst bisher noch weit weniger als für viele andere körperliche Uebel gethan hat.

Als ein hiesiger armer Krämer vorgestern nach einer Katze, die sich seiner Kartoffelnschüssel nahte, heftig mit dem Stock schlug und die Wand traf, brach das Gemäuer, und ein goldener Regen von 350 Guineen (2450 Thlr.) strömte ihm entgegen. Das Häuschen gehört schon seit fast 160 Jahren der Familie des Krämers.

London, vom 29. Januar.

Angriff auf den Prinz Regenten.

Da der gestrige Tag zur Eröffnung der Sitzungen des Parlaments bestimmt war, so begab sich der Prinz Regent um halb 1 Uhr in seinem Privatwagen von Carltonhouse nach dem Pallast von St. James, wo er von den Hofbeamten empfangen wurde. Nach Austheilung der Parole und Besorgung einiger anderer Geschäfte verfügte sich sodann der Prinz in den Staatswagen, der mit 8 schönen Grauschimmeln bespannt war, die bei dieser Feierlichkeit gewöhnlich mit hellblauen Bändern verziert sind. Dann folgte ein andrer Staatswagen mit 6 schönen schwarzen Pferden, mit rothen Bändern geziert, und noch zwei andre sechsspännige Königl. Wagen. Der Herzog von Montrose, und Lord James Murray, als aufwartender Kammerherr, begleiteten den Prinzen in der Staatskarosse. Se. Königl. Hoh. trugen Regiments-Uniform, nebst dem Bande des Hosenbandes und andern Orden. Bei dem Pallast von St. James waren die Grenadier-Garden aufgestellt und empfingen Se. Königl. Hoh. mit Militair-Honneurs; allein die Musik derselben spielte nicht, und zwar wegen der Unpäßlichkeit der Herzogin v. Cumberland. Die Leibgarden, welche die Königl. Prozession begleiteten, trugen zum erstenmale ihre neuen Helme, die weit größer sind, wie die vorherigen. Als der Prinz durch den Park paßirte, ward er von dem Volke, welches sich äußerst zahlreich versammelt hatte, theils applaudirt, theils unter mancherlei Lästerungen ausgezischt.

Bei der Ankunft des Regenten im Oberhause ward selbige nicht, wie sonst gewöhnlich, durch den Donner der Kanonen verkündigt, da der Herzog von Cumberland bei der Unpäßlichkeit seiner Gemahlin, um die Einstellung dieser geräuschvollen Feierlichkeit ersucht hatte. Die Volksmenge, die versammelt war, belief sich auf eine noch weit größere Zahl als am 29sten October 1795, wo in St. James Park der bekannte Angriff gegen den König gemacht wurde, und wo gegen 50000 Menschen in Bewegung waren. Bei der Rückfahrt des Prinz Regenten aus dem Oberhause hatte sich das Volk noch zahlreicher, wie vorher, in den Straßen versammelt, und als die Prozession in die Mall fuhr, brach das Volk unter den schrecklichsten Schimpfreden in ungezogene und tumultuarische Gewaltthätigkeit aus. Koth, Sand und Steine wurden gegen den Kön. Wagen und gegen das Militair geworfen. Die Leibgarden, die sich bei Waterloo so herrlich ausgezeichnet, wurden, unter den gröbsten Ausdrücken, auf alle Art insultirt. Die braven Leute mäßigten sich, um Blutvergießen zu verhindern, indem sie auch keinen Befehl zum Einhauen erhielten.

Auf einmal wurden zwei Kugeln nach dem Wagen abgeschossen, die Gottlob! nicht trafen. Nachdem das Wagenglas von den beiden Kugeln durchbohrt war, ward auch noch das übrige Glas mit Steinen eingeworfen, und andere Theile des Staatswagens, der mit Koth überdeckt war, auf mancherlei Art beschädigt. Man glaubt, daß die Schüsse aus einer Windbüchse geschehen sind, und vermuthlich von Jemandem, der sich auf einem der Bäume befand, vor welchen der Wagen vorbei passirte, und die mit Menschen besetzt waren.

Wie die Schüsse erfolgten, und während des ganzen schmählichen Vorganges, benahm sich der Prinz eben so kaltblütig und mit solcher Fassung, wie vormals sein Königl. Herr Vater. Se. K. H. verlasen die Rede im Parlement, ohne durch die unangenehmen Eindrücke gestört zu werden, die schon bei der Hinfahrt das Benehmen des Volks auf Sie gemacht hatte, mit einer Geistesgegenwart und Würde, welche die vorgefallenen Insultirungen nicht ahnen ließen.

Die Gewaltthätigkeiten und Insultirungen des Volks waren eben so stark gegen den Königl. Wagen als gegen die Leibgarden. Nieder mit ihm! nieder mit ihnen und den Pferden! war der schreckliche Ausruf, der von mehrern Seiten ertönte. Bei der Rückfahrt war der Prinz Regent mit einem dunkelblauen Oberrock über seine Regiments-Uniform versehen.

Sobald der Prinz nach dieser scandalösen Fahrt wieder im Pallast von St. James angekommen war, sandte er den Herzog von Montrose sogleich zu dem Minister des Innern, dem Viscount Sidmouth, um ihn von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen, und ihm die Aufsu-

chung und Arretirung der Verbrecher zu empfehlen. Da Lord Sidmouth nicht zu Hause war, so sandte sein Bruder, Herr Hiley Addington, sogleich einen Expressen an seinen Bruder nach dem Oberhause, um ihn von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen und ihm zu dem Prinz Regenten nach dem Pallast von St. James zu berufen. Nachdem letzterer längere Zeit auf Lord Sidmouth gewartet hatte, begab er sich in seinem Privatwagen nach Carltonhouse, wo bald darauf auch der Lord Sidmouth, der Herzog von York, der Herzog und die Herzogin von Gloucester und andere Personen der Königl. Familie, so wie mehrere Minister eintrafen, die bestürzt so eben von dem Vorgefallenen gehört hatten. Aus dem Departement des Innern ergieng um 5 Uhr ein Schreiben an den Lord Mayor und es wurden die nöthigen Maaßregeln ergriffen, um Ruhe und Ordnung des Abends und während der Nacht in der Hauptstadt zu erhalten.

Während des frevelhaften Unfugs im Park ward ein Mensch, der auf den Prinz Regenten fürchterlich schimpfte, und sich gegen einen Leibgardisten vergieng, dem er Stöße mit einem Regenschirm versetzte, von 2 ruhigen Zuschauern festgehalten und der Polizei überliefert. Das Volk wollte ihn wieder befreien, die Polizei bekam aber Militair-Unterstützung. Der Arretirte ist ein gewisser Scott, der von seinen Renten lebt. Im Verhör leugnete er alle Beschuldigungen und erklärte: die Polizei habe ihn bloß arretirt, um irgend einen zu fassen, damit sie Belohnung erhielt.

Unter mehrern Personen, die arretirt worden, befindet sich auch ein gewisser Staine, welcher dem Prinzen ein Pereat zugerufen und den General Bourton von der Leibgarde mit Steinwürfen verfolgt hatte. Unter den Verhafteten befindet sich ferner ein gewisser Thomas S., der in dem Augenblicke, als das Wagenfenster des Prinzen zerschmettert wurde, das Volk am lebhaftesten gegen die Garde aufreizte.

Als der König am 29sten October 1795 nach dem Parlement fuhr, ereignete sich bekanntlich zu der Zeit, als die korrespondirenden Gesellschaften im Gange waren, ein ähnlicher Vorfall, wie gestern. Das Volk rief: keinen König! keinen König! verlangte die Entlassung von Pitt, warf Steine in den Wagen des Königs, und ein Fenster ward, wie man glaubt, durch eine Windbüchse zerschmettert. Der König entkam damals mit genauer Noth der Volkswuth. Im Parlemente gieng alsdann eine Acte durch zur Sicherheit und Erhaltung Sr. Majestät Person und Regierung gegen verrätherische Anschläge und Aufruhr-Versuche.

Bei der Bestürzung, die der gestrige Vorgang und die starken Volksversammlungen erregten, wurden die Militairposten bei den Königl. Pallästen, bei der Bank rc. sogleich verdoppelt. Der Lord Mayor erhielt Vollmacht, nöthigen Falls gleich das Militair zu requiriren. Nach allen Gegenden des Königreichs wurden Circulaire an die Obrigkeiten abgesandt, um auf ihrer Hut zu seyn. In London selbst kam es übrigens zu keinen weitern Unruhen.

Simmons, Matthews und Henson, welche bei dem Tumulte am 2ten December mit Einbruch gestohlen, sind von der Jury für schuldig erkannt worden.

Boston, vom 20. December.

Nachrichten aus Süd-Amerika zufolge, haben 2500 Spanische Royalisten das Fort Montblanc eingenommen. Als sie vor dem Fort erschienen waren, warfen sie zum Theil die Waffen weg und giengen zu den Insurgenten über, als wenn sie mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen wollten. Diese empfingen sie als Brüder, wurden aber des Nachts von ihnen überfallen und entwaffnet.

Aus den Niederlanden, vom 11. Januar.

Se. Majestät haben 31 Seeleute, die sich bei dem Angriff von Algier ausgezeichnet, so wie auch 51 Militairs, die sich in dem Feldzuge von 1815 besonders rühmlich betrugen, zu Rittern der vierten Klasse des militairischen Wilhelms-Orden ernannt.

Emden, vom 25. Januar.

Von der Herzogl. Oldenburgschen Kammer ist die für unsere Handelsschaft wichtige Bekanntmachung erlassen, daß in Folge eines mit der Stadt Jever getroffenen Vergleichs die Zölle, zu deren Erhebung an der Oldenburgschen Gränze diese Stadt ehemals privilegirt gewesen ist, nicht wieder eingeführt, dagegen aber auch der Oldenburgsche Gränz-Zoll für die Ausfuhr nach Jever aufgehoben wird. Die Verordnung wegen Aufhebung der Binnen-Zölle und Einführung eines gleichmäßigen Gränz-Zolls tritt nun auch in Jever in Kraft.

Copenhagen, vom 14. Januar.

Der jetzige König von Hayti, Christoph, hat als Sklave einer noch auf St Thomas lebenden Wittwe zugehört, und seine Schwester, Namens Sara, welche jetzt auf St. Domingo lebt und in dem Haytischen Hofkalender Ihre Königl. Hoheit, Unsere Schwester Sara, genannt wird, hat gleichfalls einem Pflanzer auf St. Thomas als Sklavin zugehört. Christoph hat der Wittwe bekanntlich mehrere Anerbietungen gemacht, um seine Erkenntlichkeit gegen sie zu zeigen, welches sie abgelehnt hat. Sie wohnte auf St. Domingo, als daselbst die Unruhen herrschten.

Eine Spuckgeschichte hat hieselbst vor einigen Tagen mehrere Neugierige des Abends in Bewegung gesetzt. Dem Vernehmen nach soll eine wahnsinnige Verliebte durch ihre nächtlichen Promenaden zu jener Geschichte die Veranlassung gegeben haben.

Spanien.

Ein englisches Ministerialblatt schreibt: „Als die Nachricht nach Spanien kam, daß die Forts S. Teresa und Serra-Grande, so wie die Stadt Montevideo (die Einnahme des letztern ist jedoch noch ungewiß), von den Portugiesen besetzt worden wären, erblickte das Volk in diesen unerwarteten Einfall eine Beleidigung seiner Nationalehre, und begehrte Repressalien gegen Portugall. Aber der König und seine Minister, welche ruhiger handelten, und troz der Wichtigkeit der Gründe keinen neuen Krieg in Europa entzünden wollten, zogen den Weg der Mäßigung vor, welchen ihnen Klugheit, Liebe zu ihren Völkern, und das allgemeine Wohl an die Hand gaben. Der Madrider Hof appellirte an die Höfe von London, Paris, Wien und St. Petersburg, und begehrte von den Souverains, seinen Freunden und Bundesgenossen, ihre mächtige Vermittelung, um Brasilien zur Zurücknahme seines Schrittes zu vermögen. Bei dieser Lage der Dinge mag das Resultat seyn, welches es wolle, Europa und die Nachwelt werden einer so vorsichtigen als weisen, so versöhnlichen als gerechten Maaßregel ihren Beifall nicht versagen können. — Wenn im letzten Kriege die portugiesischen Truppen die Franzosen aus irgend einer spanischen Stadt vertrieben, pflanzten sie sofort die spanische Flagge auf. Jetzt in Amerika weht die portugiesische Flagge überall, wo sie die Insurgenten vertrieben haben."

Einer niederländischen Zeitung zufolge soll der König beschlossen haben, sechs Kommissarien nach Mexiko, und sechs nach Buenos-ayres zu schicken, mit Vollmachten, um eine Versöhnung zwischen diesen schönen Ländern und dem Mutterlande zu versuchen. Unter den Kommissarien werden die Generale Roche und Wittingham, welche viele Lokalkenntnisse besitzen, genannt.

Der General Castagnos, welcher die ihm angetragene Stelle eines Vicekönigs von Navarra ausschlug, ist vom König zur Strafe nach Sevilla verwiesen worden.

Vermischte Nachrichten.

(London, vom 31. Jan.) Gestern Morgen erschien eine Proclamation, worauf auf die Entdeckung und Ergreifung der oder derjenigen Personen, welche den letzten Angriff auf den Prinz-Regenten gemacht haben, eine Belohnung von 1000 Pf. St. gesetzt wird.

Ein englischer Chemiker, Murray, hat in einer öffentlichen Vorlesung Versuche mit einer kondensirten Mischung von Sauer- und Wasserstoffgas vorgezeigt. Dieser Gelehrte behauptet, daß diese Mischung ein neues chemisches Agens von unglaublicher Kraft sey. Er schmilzt damit eine Platte von Plattina, daß die Funken davon spritzen; er schmilzt das Palladium in einem Augenblicke; wenn er mit jener Mischung Bitter- und Thonerde verbrennt, so verbreitet sich ein Glanz, der kaum dem Sonnenscheine nachsteht; er verwandelt Pfeifenerde in Glas; er entwickelt Flamme aus dem Diamant. Diese Entdeckung kann zu wichtigen Resultaten führen.

Der französische General Savary ist am 21ten Debr. auf dem Schiffe Augusta zu Salem in Nord-Amerika angekommen.

Zu Sidney (in Neu-Süd-Wales) kam im Mai v. J. der Kapitain Fowler, mit einem Theil der Mannschaft von der ostindischen Brigg Mathilde, an. Kapitain Fowler war im August 1813 unter Segel gegangen, um auf der Fahrt nach China bei den Oster-Inseln anzulegen, wurde aber im letztverflossenen April-Monat von den Eingebornen der Insel Uapoa (einer der Marquesas-Inseln) geplündert, als er Sandelholz laden wollte. Fünf Mann von seinen Leuten, die schon früher desertirt waren, hatten die Eingebornen treuloser Weise aufgewiegelt. In der Nacht vom 10ten April als eben ein heftiger Seewind wehte, hieben sie die Ankertaue des Schiffs ab, welches nun stranden mußte. Die Wilden verabredeten sich, die ganze Schiffsmannschaft umzubringen, allein Kapitain Fowler stand in freundschaftlichen Verhältnissen mit dem Wahl-Oberhaupte oder König Nuaheto, welcher in der Versammlung, vor welcher die Unglücklichen niedergemetzelt werden sollten, den Vorsitz führte. Der König weigerte sich, in die Ermordung zu willigen, weigerte sich aber nicht die Plünderung des Schiffes zu erlauben. Er hatte mehrere andere Häupter gegen sich, die, obgleich von geringerem Range, doch die Mehrzahl ausmachten, und sich überdies auch auf herkömmliche Gebräuche stützten, welche die Milde des Königs zu verletzen schien. Nachdem er lange vergebens dem Andringen der Menge widerstanden hatte, fiel er auf folgendes Mittel. Er ergriff zwei Stricke, schlang einen davon um seinen Hals, den andern um den Hals seines Sohnes, und rief dann den auf ihn zunächst folgenden Anführer zu sich. Die Unterredung war kurz und entscheidend; der König deutete auf den Strick um seinen Hals, dann auf den um den Hals seines Sohnes, und sprach hierauf: „Die Fremdlinge sind zum Tode verurtheilt worden; ich mag nicht Zeuge einer so schändlichen That seyn; erdrosselt mich und meinen Sohn, ehe sie vollzogen wird. Man soll nicht sagen, daß wir, wenn auch nur durch unsere Gegenwart, die Ermordung jener unschuldigen Männer genehmigt haben.“ Das Großherzige dieses Benehmens erzeugte selbst in den Seelen jener Wilden lebhafte Bewunderung. Das Volk, als es nun den Mann, welchen der König berufen hatte, sich zitternd zum Erdrosseln anschicken sah (denn der aus dem Munde des Königs selbst ergangene Befehl mußte vollzogen werden), rief einstimmig: „der König! der König! wie, den König umbringen! Nein, nein, lieber laßt die Fremdlinge alle leben. Kein Mensch soll den König ermorden!“ — So wurde durch dieses edle Benehmen eines Wilden den Engländern das Leben gerettet.

London. Bei Gelegenheit eines Streites, den die Times und das Morning-Chronikle mit einander über die Stärke ihres Absatzes führen, erfährt man Folgendes: Die sechs Zeitungen, welche zu London des Morgens erscheinen, nämlich die Times, das Chronikle, die Morning-Post, die Preß, der Herold, der Day, haben zusammen nur 30,500 Abnehmer. Das Nachschreiben der Parlaments-Debatten allein kostet der Redaction des Morning-Chronikle jährlich 3000 Pf. St. (33000 Gulden). Zu gleicher Zeit versichert das Chronikle, daß der Absatz seines Blattes seit dem Frieden zugenommen, während die Times selbst nur behauptet, daß ihr Absatz sich nicht vermindert habe. Das Chronikle zieht daraus den Schluß, daß das Reich der liberalen Grundsätze seitdem erweitert worden sei.

Der Bericht über den Zustand des Ackerbaues des Königreichs enthält eine Menge interessanter Data, wovon ich Ihnen für jetzt nur folgende statistische Berechnungen ausheben will. Im Jahre 1813 ward das Einkommen von Grund und Boden von Großbrittannien auf 160 Millionen Pf. St. (wiewohl etwas zu gering) angeschlagen, und beiläufig so vertheilt:

Land-Renten (Pacht-Schillinge) . .	40,000,000
Kosten des Ackerbaues . . .	40,000,000
Zehend (⅕ des Pacht-Schillings) . .	8,000,000
Kirchspiel-Steuern für Arme, Kirchen, Straßen, Miliz	7,000,000
Interessen für Kapitalien, die aufs Land aufgenommen worden . . .	13,000,000
Assessed-Taxen, nur zu . . .	1,000,000
Ausbesserungen zu 5 pCt. . . .	2,000,000
Gewinn der Ackerbauern . . .	49,000,000
Summe	160,000,000

Im Jahr 1814 bewirkte die reiche Ernte des vorhergehenden Jahres und die plötzlich eröffnete Zufuhr von Korn aus den deutschen und baltischen Häfen ein solches Fallen des Getreides, daß man den Werth des Einkommens nur noch auf die Hälfte (80,000,000 Pf.) ansetzen kann. Da nun gleichwohl die Kosten des Ackerbaues und der Ausbesserung, die Assessed-Taxen, die Zinsen von Schuld-Kapitalien und die Kirchspiel-Taxen, zusammen 63,000,000, nach wie vor bezahlt werden müssen, so bleiben nur 17,000,000 übrig, um die Pachtschillinge und Zehenden und den Gewinn der Ackerbauern zu bestreiten. Daraus ergiebt sich zur Genüge, warum die Grundeigenthümer keinen Pacht und die Geistlichen keinen Zehend erhalten und die Pächter die Grundstücke verlassen, die ihnen keinen Gewinn mehr abwerfen.

Conzert-Anzeige.

Das 3te Abonnement-Concert wird morgen Dienstag als den 11ten Februar gegeben werden.

Haak. Liebert.

Musikalische Anzeige.

An der Lectüre der musikalischen Zeitung, von welcher in Leipzig wöchentlich ein Bogen in groß Quarto mit musikalischen Beilagen und einem Intelligenzblatte heraus kommen und worin man die allerneuesten Musikalien angezeigt findet, können hiesige und nach Umständen auswärtige Liebhaber unter billigen Bedingungen noch Theil nehmen, und ist darüber das Nähere zu erfahren,

Bureau de Musique,
große Oderstraße No. 6. in Stettin.

Anzeigen.

Eine weibliche Person von gesetzten Jahren sucht je eher je lieber ein anständiges Unterkommen, als Lehrerin in den ersten Schulunterricht und in allen weiblichen Handarbeiten, bey Kindern von guten Aeltern, wobey sie eine Veränderung ihres jetzigen Aufenthalts nicht berücksichtigt, und mehr auf eine gute Behandlung als auf ein ansehnliches Gehalt sieht. Das Nähere hierüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition hieselbst.

Reisegesuch.

Jemand, der keinen eigenen Wagen hat, wünscht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Hamburg in der Mitte dieses Monats. Nähere Auskunft giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Verlobung.

Die Verlobung meiner Tochter, gebohrne Mittelhusen, mit dem Kaufmann Herrn Schartow beehre ich mich, meinen Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Stettin den 2ten Februar 1817.

Verwittwete Assistenz-Räthin Teuber.

Verbindung.

Unsere am 8ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unseren Freunden und Bekannten ergebenst an. Stettin den 9ten Februar 1817.

Gustav Mittelmann.
Ernestine Mittelmann,
geb. Brehm.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. Stettin den 8ten Februar 1817. Kagel, Regierungs-Registrator.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich hiemit meinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Pudagla den 3. Febr. 1817. Homann.

Aufforderung.

Nach der im 2ten Stück des diesjährigen Amtsblatts der hiesigen Königl. Regierung, unter No. 14, enthaltenen Bekanntmachung Seiner Excellenz des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn Sack, vom 8ten d. M. soll für diejenigen, des Schreibens unkundigen und unvermögenden Personen, welche über das Schicksal ihrer Angehörigen,

die als französische oder rheinländische Soldaten die Feldzüge in Spanien, Rußland und Deutschland mitgemacht haben, aber nicht heimgekehrt sind und auch keine Nachricht von sich gegeben haben,

eine nähere Ausmittelung angestellt zu sehen wünschen, ein Termin angesetzt werden, um in diesem ihre Gesuche anbringen und diejenige Auskunft über Namen, Rang und sonstige Verhältnisse der Vermißten, welche zu deren Ausforschung nöthig sind, geben zu können.

Es werden daher diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich in dem vorbeschriebenen Falle befinden, hierdurch aufgefordert, sich

am Donnerstage den 13ten Februar d. J.
Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr,

im hiesigen Polizei-Bureau zu melden und ihre diesfälligen Anträge bei dem dazu ernannten Commissario, Herrn Secretair Fromholz, zu Protocoll zu geben. Stettin den 29sten Januar 1817. Königl. Polizei-Director.

Stolle.

Publikandum.

Die Veräußerung des sogenannten Schloß-Vorwerks Amts Schievelbein in Hinterpommern.

Das zum Amte Schievelbein gehörige Schloß-Vorwerk, welches zu Marien 1817 verkauft oder vererbpachtet werden soll, liegt im Schievelbeinschen Kreise, dichte neben der Stadt Schievelbein, und ist von Stargard 8 Meilen, von Stettin 12, von Colberg und Cöslin 5 Meilen, von Dramburg, Falckenburg, Labes, Belgard, und Cörlin 4 Meilen entfernt.

I. Die auf dem rechten Ufer des Regaflusses belegenen Grundstücke betragen

			M.	□R.
1) an Acker			612 M.	130 □R.
2) = Wiesen				
a) 2schnittige	4 M.	93 □R.		
b) 1schnittige	219 =	151 =		
			224 =	64 =
3) Garten, Lein- und Bleichstellen			10 =	98 =
4) Hofräume und Gebäudestellen			—	158 =
5) wüsten Stellen und Straßen			16 =	127 =
6) Teiche und Flüsse			31 =	22 =
7) Hüthung			320 =	30 =
In Summa			1216 M.	89 □R.

II. Die auf dem linken Ufer der Rega belegenen Grundstücke betragen:

	M.	□R.
1) Ackerland	11 M.	154 □R.
2) Wiesen	22 =	53 =
3) Gartenland	4 =	127 =
Summa	38 M.	154 □R.

Sämmtliche zum Vorwerke gehörige Landungen an Acker und Wiesen sind völlig separirt. Der Bietungs-

termin wird auf den 10ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, hiemit angesetzt und von dem dazu ernannten Commissarius auf dem Amte Schievelbein abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Erbpacht-, Kauf- und Licitationsbedingungen, so wie der Veräußerungs-Plan können täglich in der hiesigen Registratur und auf dem Amte Schievelbein eingesehen, auch im Licitations-Termin den Licitanten vorgelegt werden. Cöslin den 1sten Februar 1817.

Königl. Preuß. Regierung. Zweyte Abtheilung.

Publikandum.

Domainen-Verkauf im Amte Schmolsin in Hinterpommern betreffend.

Die zum Amte Schmolsin gehörigen Vorwerke Rambow und Zietzen, 2½ Meile von der Stadt Stolpe gelegen, sollen zu Trinitatis 1817 verkauft oder vererbpachtet werden. Sämtliche Grundstücke betragen außer der nicht speciell vermessenen Hütung an Flächen-

Inhalt . . . . 861 M. 48 []R.

und bestehen

a) beym Vorwerk Rambow

an Acker in		321 ; 172 ;
; Wiesen im Acker	28 M. 161 []R.	
; 1schnittigen Wiesen im Schmolsinschen Bruche	54 ; 12 ;	
		82 ; 173 ;
; Koppeln		8 ; 141 ;
; Gärten		8 ; 20 ;
; Leinstellen		1 ; 87 ;
		— 423 M. 53 []R.

b) beym Vorwerk Zietzen

an Acker auf der Feldmark Zietzen	233 M. 146 []R.	
u. auf der Feldmark Vietkow	50 ; 99 ;	
		284 ; 65 ;
an 2schnittigen Wiesen . . .	21 M. 80 []R.	
an 1schnittigen Wiesen . . .	111 ; 114 ;	
an Wiesen im Acker	19 ; 48 ;	
		152 ; 62 ;
an Gartenland		1 ; 48 ;
		— 437 M. 175 []R.

Die zum Vorwerk Rambow gehörige Landungen an Acker und Wiesen ist völlig separirt, die des Vorwerks Zietzen liegt mit der, der Dorfschaft gleiches Namens in Gemeinheit. Der Bietungs-Termin wird auf den 20sten März d. J. Vormittags 10 Uhr, hiermit angesetzt, und von dem dazu ernannten Regierungs-Commissarius auf dem Vorwerk Rambow abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Erbpacht-, Kauf- und Licitations-Bedingungen, so wie der Anschlag können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Schmolsin eingesehen werden. Im Licitationstermine sollen sie den Interessenten vorgelegt werden. Cöslin den 29sten Januar 1817.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Jeder Einwohner, der in dem Jahre 1816 mit zu verpflegenden Truppen bequartiert gewesen, kann die dafür ausgesetzte Vergütigung mit 4 Gr. für Mann und Tag aus unserer Kasse des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und zwar die Bewohner der Häuser

No.	1 — 400	am	Montag	den 10ten	Februar,
;	401 — 800	;	Dienstag	den 11ten	;
;	801 — 1186	;	Mittwoch	den 12ten	;
der Lastadie und Wycken			Donnerstag	den 13ten	;

in Empfang nehmen. Wer sich in diesen Terminen nicht meldet, hat es sich selbst beyzumessen, daß späterhin wir demselben keine Zahlung leisten können. Stettin den 28sten Januar 1817.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Bekanntmachung.

Die Nachlaßmasse der Wittwe des Conditors Delahon, geborne Feldemann, soll unter die sich gemeldeten bekannten Gläubiger nach Ablauf von 4 Wochen vertheilt werden; welches der gesetzlichen Vorschrift gemäß, öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 27sten Januar 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Die von dem verstorbenen Invaliden Jacob Stewert, an den Bauer Michael Cadow zu Codram, als Vormund der Garnowschen Kinder zu Zirschlaff am 13ten März 1793 über 60 Rthlr. Courant ausgestellte, auf dem auf der Vorstadt den Gärten belegenen Hause des Verstorbenen, vi decreti vom 26ten ejusdem eingetragene Schuldverschreibung ist verlohren gegangen; weshalb hiedurch, auf den Antrag der Interessenten, alle unbekannte Cessionarien, Eigenthümer, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, welchen an dieser Obligation ein Recht zustehen könnte, vorgeladen werden, ihre Ansprüche an diese Schuldverschreibung in dem auf den 26sten May 1817, Vormittags um 10 Uhr, im Stadtgericht angesetzten Termin an- und auszuführen, widrigenfalls sie damit präcludirt, die verlohren gegangene Obligation amortisirt und deren Löschung verfügt werden wird. Wollin den 28. December 1816

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Erbverpachtung.

Von den der hiesigen Kirche gehörigen Landungen sollen, nach erfolgter Genehmigung E. Königl. Hohen Ministerii des Innern und auf Befehl E. Königl. Hochwürdigen Consistorii der Provinz Pommern, eine ganze Hufe, ein und funfzig halbe und zwey Viertelhufen, jede in allen dreyen hiesigen Feldern belegen, an die Meistbietenden in Erbpacht gegeben und dabey auch erwerbsfähige Fremden zugelassen werden. Ein Termin dazu ist auf Mittwoch den 26sten Februar, Vormittags um 9 Uhr, hieselbst zu Rathhause, vor dem unterzeichneten Commissarius angesetzt, wozu Bietungslustige hiemit eingeladen werden. Die Bedingungen sind täglich bey dem Commissarius und bey dem Herrn Superintendent Belitz hierselbst zu erfahren; im allgemeinen aber wird zur Empfehlung der Sache bemerkt:

1) daß der hiesige Acker fast durchgängig sehr guten Roggenboden, zum Theil auch Weitzenboden enthält; 2) daß bey gehöriger Industrie, Winterfutter

nicht mangelt; 3) daß die Städte Stettin und Stargard fünf Meilen von hier entfernt sind; 4) daß Bau- und Brennholz, auch Torf hier verhältnißmäßig wohlfeil; 5) daß Fremden hieselbst zum Ankauf nöthiger Wohn- und Wirthschaftsgebäude billige Gelegenheit finden; 6) daß bey den Erbpachtsbedingungen auf Erleichterung der Erwerber möglichst Bedacht genommen worden.

Bahn den 10ten December 1816.

Der Stadtrichter Augustin, von Auftragswegen.

Holzverkauf.

In der bey Greiffenhagen belegenen Forst zu Rosenfelde, sind mehrere Birken auf dem Stamme, auch zu Tischlerdielen geschnitten, nach dem man sich mit den Kauflustigen darüber vereinigen kann, zu verkaufen. Auch ist büchen Klafterholz und starke Eichen, welche letztere besonders zu Ambosse und Fleischerblöcke gut anwendbar sind, desgleichen starke Espen zu Tröge, Mollen und Schippen, für billige Preise zu haben. Liebhaber können sich in Rosenfelde bey dem Oeconomie-Inspector Herrn Grundmann und Forstbedienten Gode melden, und mit denselben den Handel gleich abschließen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 18ten Februar dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich dem mir ertheilten Auftrage zufolge den Mobiliar-Nachlaß der verwittweten Ober-Inspector Friedeborn, bestehend aus silbernen Eß- und Theelöffeln, Porcellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Tisch- und Leinenzeug, sehr guten Betten, Meubles, Hausgeräthe, einem Klavier, Kleidungsstücken und 87 Stücken sächsisches Garn, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem Friedebornschen Hause, Roddenberg No. 326, abgehalten; welches ich hiemit zur Wissenschaft des Publicums bringe. Stettin den 5ten Februar 1817.

Zitelmann 2., Commissarius.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation Eines Königl. Stadtgerichts, werde ich am 17ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der Breitenstraße unter No. 411 gelegenen Hause folgende Sachen, als: eine zweygehäusige silberne Taschenuhr, 4 goldene Ringe, verschiedene silberne Eß- und Theelöffel, Porcellain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, allerley Meubles und Hausgeräth, einen ansehnlichen Vorrath von Bürstenhölzern, eine kleine Marktbude mit Plan, 1 Violine und 1 Flöte, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 8ten Februar 1817.

Dieckhoff.

(Auction.) Am 10ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe im Revisions-Saal, verschiedene Partheyen Raffinade, Melis und Lumpen in beliebigen Caveln meistbietend verkauft werden.

Zwey große ganz neue Trimeaux sollen den 10ten dieses, Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, im Kunst- und Industrie-Magazin. Stettin den 6. Februar 1817.

Auction über eine Parthey besten Braunschweiger Hopfen am 17ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 55 durch den Mäkler Herrn Homann.

Schiffsverkauf.

Das Barkschiff Ida, bisher geführt von dem Capitain Friedrich Schauer, welches 130 Commerzlasten groß und im Jahr 1815 von dem Wasser auf, ganz neu verzimmert, zugleich auch tiefer gemacht ist, soll in Termino den 20sten Februar dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff liegt gegenwärtig im Warpschen See, und das Inventarium kann bey dem Capitain Friedrich Schauer in Neuwarp und bey dem Herrn J. C. Graff in Stettin durchgesehen werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Buenos-Ayres-Häute sind zu billigen Preisen zu haben, bey Gebrüder Schickler, Oderstrasse No. 4.

Neuer vorzüglich schöner holl. Vollhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, das 1/16tel zu 2 Rthlr. 8 Gr. Cour., Varinas-Canaster, à Pfund 3 Rthlr., Oronocca Canaster, à Pfund 1½ Rthlr., Havanna-Zigarren, das Dousin 6 Gr. Courant, bey

seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Schottländischen Hering in Tonnen wie auch in kleinen Gebinden, Kocherbsen, gelben Lichtentalg, Hanföhl, Theer und engl. Schleifsteine, zu billigem Preise, im Hause No. 1 in der großen Oderstraße.

Ein Korbwagen mit verdecktem Stuhle, so wie auch ein ganz guter Baumwagen, ist in der Louisenstraße No. 734 zu verkaufen.

Rigaer und Memeler Leinsaamen bey

B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Braunroth in Fässern, so wie Rumm- und Weingefäße aller Art sind billigst zu haben,

große Oderstraße No. 17.

Häuserverkauf.

Das in der großen Oderstraße No. 66 hieselbst belegene Wohnhaus nebst der dazu gehörigen Wiese, soll am 26sten d. M., Mittags um 12 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft und der Vertrag demnächst abgeschlossen werden. Das Haus befindet sich in ganz gutem baulichen Zustande und enthält noch die Anlagen zum Betriebe des Bäckergewerbes. Stettin den 7. Februar 1817. Geppert, Justiz-Commissarius,

große Wollweberstraße No. 562.

Mein in der Königsstraße No. 182 belegenes Haus bin ich willens, aus freyer Hand zu verkaufen. Selbiges ist noch bis jetzt zur Bäckerey völlig eingerichtet, auch für einen Kaufmann sowohl als für jeden andern Gewerbe, wegen seiner guten Lage sehr passend. Kaufliebhaber können es zu jeder Zeit besehen, und bey mir die näheren Bedingungen erfahren. Stettin den 3ten Februar 1817.

Wittwe Rohde.

Hausverkauf.

Die Wittwe Wendorff will ihr in der neuen Wieck No. 106 belegenes Haus und Garten verkaufen, wozu auf den 11ten Februar dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, ein Termin vor dem Justiz-Commissarius Labes, große Ritterstraße No. 1178, ein Bietungs-Termin angesetzt ist.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu Vermiethung der Kellereyen im Rathhause ist ein Termin auf den 20sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt. Stettin den 7ten Februar 1817. Die Oeconomie-Deputation.

Ein auch zwey Stuben nebst ein Cabinet sind in einer sehr guten Gegend der Stadt zum 1sten April zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition hieselbst weiset gefälligst den Vermiether nach.

Ein anständiges Quartier von zwey Stuben, Kammer, Küche, Holzgelaß rc., ist im Hause No. 385 der Breitenstraße zu vermiethen.

Eine Stube nach vorne parterre mit Meubles zu vermiethen. Louisenstraße No. 752.

Pelzerstraße No. 802 ist die oberste Etage zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Die Königliche Fortification sucht einen neuen, oder doch einen im guten Zustande sich befindenden Oderkahn, nebst dazu erforderlichen Utensilien. Wer einen solchen zu verkaufen geneigt ist, beliebe die Anzeige davon beim Bauschreiber Greulich auf dem Festungs-Bauhofe baldigst abzugeben. Stettin den 8ten Februar 1817.

Engl. und Mastricher Sohlleder, Holländischer, Emdener und Küstenhering, Holl. Süßmilchskäse, Brief-, Schreib- und Royalpapier, fein Raffinad, Hanf und Hanftorse, bey Golde, Baumstraße No. 999.

Holländischen Vollhering und Matjes in Tonnen und kleinen Gebinden, bey Gustav Lobeck, große Oderstraße No. 6.

Neue Petersburger Baßmatten zum billigen Preiß, bey Ernst George Otto.

Isländ. Breitfisch, holländ. Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, nebst holländ. Käse zu billigen Preisen, bey C. W. Rhau & Comp., Speicherstr. No. 66.

1000 Rthlr. Courant suche ich zur ersten Hypotheck auf meinem Hause, entweder sogleich, oder gegen Ostern. Stettin den 8. Febr. 1817.
Friedr. Brandt, Rödenberg No. 318.

---

4 bis 600 Rthlr. Courant werden gegen gehörige Sicherheit sogleich gesucht; von wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Unterzeichneter wird, wie in früheren Jahren, die Instandsetzung und Unterhaltung von kleinen herrschaftlichen Gärten und neuen Garten-Anlagen übernehmen, und empfiehlt sich hiezu bestens.
Der Gärtner Schätzky,
No. 1125 Klosterhof, nahe dem Frauenthor.

Lotterie-Anzeige.

Loose zu der 43sten kleinen Geld-Lotterie, welche am 17ten, 18ten und 19ten Februar gezogen wird, wie auch ganze, halbe und viertel Loose zur ersten Classe der 35sten Classen-Lotterie, deren Ziehung auf den 21sten Februar bestimmt ist, sind noch zu haben, bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Fr. Ph. Karow in Stettin.

Rathenauer Brillen-Niederlage in Stargard.

Um den häufigen Forderungen, wegen guter Brillen, die bisher hier unbefriedigt blieben, zu genügen, habe ich eine Niederlage der berühmten Brillen aus der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau übernommen und empfehle mich damit in schönen Fassungen sowohl in Stahl als Horn, wie auch mit Lorgnetten, Lupen rc. und den neu erfundenen Schirm- und Erhaltungsbrillen, und Schutzbrillen; erstere sind denen, die viel mit der Feder zu thun haben, oder die Augen beim Sticken, Nähen oder bey Lichte sehr angreifen müssen, so wie Staaroperirte und diejenigen, die empfindliche Augen haben, sehr zu empfehlen; letztere sind gegen Staub und Wind und so bequem wie jede andere Stahlbügelbrille zu gebrauchen. Zum Lobe dieser Fabricate darf ich nichts mehr hinzufügen, da wahre Kenner optischer Sachen sie als vollkommen anerkannt haben. Stargard den 4ten Januar 1817.
George Samuel Fischers Wittwe.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 31. Januar 1817.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	70	—
Berliner Stadt-Obligations	—	90
Churm. Landschafts-Obligations	54$\frac{1}{4}$	—
Neumärk. detti detti	54	—
Holländische Obligations	90	—
West-Preussische Pfandbriefe	84	—
detti lange Zins- detti	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	85$\frac{1}{4}$	—
Pommersche detti	103$\frac{3}{4}$	—
Chur- u. Neumärk. detti	—	101
Schlesische detti	—	104
Staats-Schuld-Scheine, verkauft . . 73$\frac{3}{4}$. 74$\frac{3}{4}$.	—	—
Zins-Scheine	77	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100$\frac{1}{8}$	—
Russische Banco-Noten	—	—